

## Kurzgeschichte der AWW

**1933 - 1939**

**Wanderwegwesen: Gründerjahre = Krisenzeit**

Das Wandern organisiert und koordiniert zu fördern, diese Idee erwachte in den Jahren der Wirtschaftskrise. Als erste gründeten die Zürcher im November 1933 die „Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege“ (ZAW). Ein Jahr später datiert der Zusammenschluss zu einer **Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft von Wanderwegen (SAW)**. Gelb als Markierungsfarbe war ein Gründungsbeschluss. Zehn Aargauer waren bei dieser Gründungsversammlung dabei, darunter die Pioniere des Aargauer Wanderwegwesens: Kantonsgeometer O. Gossweiler, Kantonsoberförster A. Brunnhofer, Hans Ott, Turnlehrer, Baden, und Eugen Keller, Birrwil. Diese vier Männer waren auch die tragenden Pfeiler des am **19. Januar 1935 bestellten Kantonalkomitees der Aargauer Wanderwege**. Es wurde bewusst kein neuer Verband gegründet. Das Kantonalkomitee, das ab 1947 als „Wanderweg-Ausschuss“ der Aargauischen Verkehrsvereinigung wirkte, war über 50 Jahre eine tatkräftige Arbeitsgemeinschaft mit den Bezirksleitern und den Mitarbeitern, die das gelbe Wanderwegnetz aufbauten und pflegten. 1937 wurden 1100 Wegweiser und 5700 Wegmarken angebracht. Man strebte eine gesamtaargauische Wanderkarte an, was vorerst am Regionaltrend scheiterte. Vor dem 2. Weltkrieg erschienen noch Exkursionskarten des Fricktals, Baden, Aarau und See- und Oberwynental.

**1939 - 1945**

**Zweiter Weltkrieg – „Verdunkelung der Landschaft“**

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges mussten aus militärischen Gründen alle Wegweiser und Wegmarken, besonders in den Grenzgebieten, entfernt und magaziniert werden. Wie gegen fremde Flugzeuge die Dörfer und Städte verdunkelt wurden, wollte man auch ungebetenem Eindringlingen nicht die Orientierung erleichtern. Längs der Flussufer waren schöne Wanderwegstrecken durch militärische Bauten gesperrt. Erst 1958 wurde bei Rümikon das letzte Drahthindernis beseitigt und der Rheinuferweg wieder von Kaiserstuhl bis Kaiseraugst auf der ganzen Strecke begehbar. Die Markierung der Wanderwege war bis 1945 lahmgelegt.

**1946 - 1970**

**Nachhaltige Zusammenarbeit mit dem kantonalen Baudepartement**

Die lokalen und regionalen Kur- Verkehrs- und Verschönerungsvereine gründeten 1941 die Aargauische Verkehrsvereinigung. Dieser wurde 1943 an Stelle des bisherigen Kantonalkomitees die Leitung des Wanderwegwesens übertragen. Leiter wurde Eugen Keller, Birrwil. Ausdrücklich verzichtete man 1947 im Rahmen der Aarg. Verkehrsvereinigung auf einen selbständigen Verband für Wanderwege. Einem **Ausschuss** wurde die Aufgabe des Neuanfangs übertragen. Im Kanton war die Baudirektion (Baudepartement) Verbindungsstelle zur Verkehrsvereinigung. 1948 ging der Hilferuf an die Baudirektion, die Kosten für die Markierung und das Sekretariat zu übernehmen. Der

damalige Departemenstsekretär der Baudirektion, Dr. Max Werder, späterer Direktor des Aarg. Elektrizitätswerkes, übernahm umgehend das Aktuariat, später das Präsidium der AWW bis 1993. In verschiedenen Funktionen wirkten weitere Leute des Baudepartements ehrenamtlich über all die Jahre bei der Aarg. Verkehrsvereinigung und den Wanderwegen mit. Die aktive Zusammenarbeit fand ihren Niederschlag im neuen kantonalen Baugesetz von 1971. Nach Kommentar Zimmerlin zum Baugesetz war diese grosszügige Unterstützung der Wanderwege durch das Gesetz erstmalig in der Schweiz. Sie war einerseits die rechtliche Verankerung einer langjährigen Praxis, und andererseits nahm sie den Vollzug der eidgenössischen Wanderweggesetzgebung für den Aargau weitgehend vorweg.

### **1954/1955 die ersten zwei Aargauer Wanderbücher**

Markierungschef Hans Ott bemühte sich nicht nur für die Pflege der gelben Routenzeichen, sondern suchte auch den Weg zur Druckerschwärze im Blätterwald. Insbesondere zur Bedienung der Presse wurde 1954 Hans Ulrich Bernasconi von Baden in den Ausschuss berufen. Im gleichen Jahr stellte der Regierungsrat 10`000.- Fr. für ein Wanderbuch zur Verfügung. An Pfingsten 1955 erschien als erstes das Wanderbuch Baden. Noch im gleichen Jahr wurde als nächste Ausgabe ein Wanderbuch „Freiamt, See- und Oberwynental“ beschlossen. Autor beider Wanderhilfen war H.U. Bernasconi.

### **1971 - 1980**

#### **Zuletzt doch noch ein Verein**

Mit dem Wanderartikel in der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung über die Fuss- und Wanderwege wurde der Aargau ein merkwürdiger Sonderling unter den Kantonen. Hier gab es eine anerkannt gepflegte Wander-Infrastruktur, aber keinen entsprechenden Verein als kantonale Sektion. In einer Statutenrevision der Aarg. Verkehrsvereinigung 1980 wurde der Name wie folgt geändert: „Aargauische Verkehrsvereinigung und Aargauer Wanderwege (AVV+AWW)“. Die Wanderwege wurden innerhalb der neuen Organisation verselbständigt mit eigener Mitgliedschaft.

### **1981 bis heute**

#### **Professionalisierung**

Im Zusammenhang mit der Gesetzgebung über Fuss- und Wanderwege im Bund und Kanton musste die Neuplanung des gesamten Wanderwegnetzes an die Hand genommen werden. René Lehner, Bezirksleiter von Bremgarten, der mit dieser Aufgabe betraut wurde, musste mit der Zeit die Existenzfrage stellen, Beruf (Bankprokurist) oder Wanderwege? Im Einvernehmen mit dem Aarg. Baudepartement, gesetzliche Fachstelle für das Wanderwegwesen, konnte René Lehner als erster hauptberuflicher Geschäftsführer (1987 -2002) engagiert werden. 1997 wurde mit neuen Statuten ein selbständiger Verein geschaffen. Dank der koordinierten Zusammenarbeit mit dem Kanton (Technische Kommission) unterhalten die AWW mit ca. 300 Stellenprozenten und 80 - 90 „Miliz-Helfern“ im ganzen Kanton ein über den Aargau hinaus anerkannt gut gepflegtes Wanderwegnetz von rund 1650 km.